

Der Freiheitskampf

AMTliche GAUZEITUNG DER NSDAP. AMTliches BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 52. 13. Jahrgang

Sonntag, 21. Februar 1943

Die Katastrophe der „Ceramic“

Abwehrkampf zwischen Asowschem Meer und Orel hält weiter erbittert an

Der erste Schlachtflieger mit dem Eichenlaub mit Schwertern

Berlin, 20. Februar
Der Führer verlieh dem Hauptmann Alfred Trüffel, Gruppenkommandeur in einem Schlachtflieger...

Tausende in den Fluten versunken

Fk. Dresden, 20. Februar
Heber die schweren Schläge, die die deutschen U-Boote den großen für Nordafrika und England bestimmten Truppentransportern zufügten...

Die Sowjetarmee

Mosk. Mit den Bolschewikern feiern in diesen Tagen die Engländer mit einem Augenblick von einem Tausend Ministerrednern...

Auf Urlaubsflug zwei Briten-Torpedoflugzeuge abgeschossen

B. A. Mailand, 20. Februar
Der Heimaturlaub des deutschen Oberleutnants S. sollte, wie ein Kriegsbericht der „Mazzetta del Popolo“ ausführte...

Gandhis schweigender Kampfpappell

Fk. Dresden, 20. Februar
Den Briten wird immer schärfer die Sorge um die Auswirkungen des stillen, heldenhaften Leidens Mahatma Gandhis...

Die vor 25 Jahren aus dem bolschewistischen Bürgerkrieg geborene Armee unterzeichnete sich in ihrem Wesen und in ihrer Bestimmung...

In 45 Minuten drei Großbomber zerstört

Berlin, 20. Februar
Mittlerweile Oberleutnant Jabsch in der Nacht zum 20. Februar bei Angriffen britischer Flugzeuge...

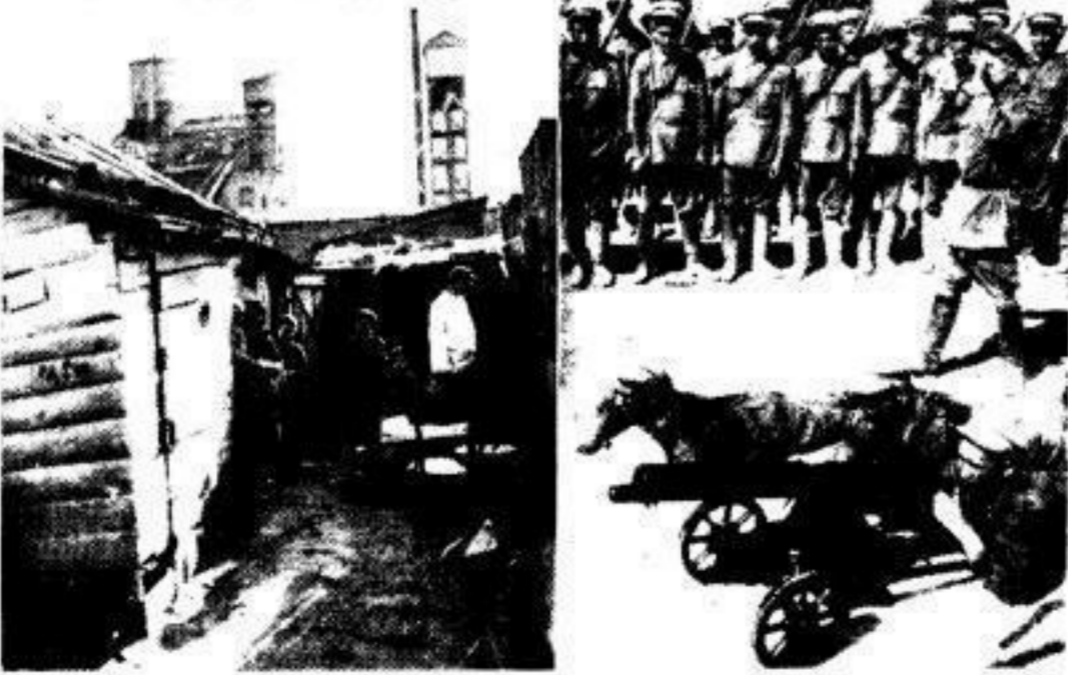
Vorgedrungene sowjetische Kräfte zurückgeworfen

Feindlicher Kavallerieverband vor der Vernichtung — Gafsa und Sbeilla in Tunesien besetzt

Aus dem Führerhauptquartier, 20. Februar
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei andauerndem Tauwetter kam es im Sudan-Büdenkopf nur zu örtlichen feindlichen Angriffen...

Gafsa und Sbeilla wurden besetzt. Am Laufe der bisherigen Kämpfe wurden fast 300 Gefangene, in der Masse Amerikaner, eingebracht...

Britische Bomber griffen in der vergangenen Nacht ohne militärischen Erfolge einige Orte in Nordwest- und Westdeutschland...



„Für das Volk nichts, für die Rüstung alles“, das war die Losung, unter der der Bolschewismus 25 Jahre lang den Krieg vorbereitete...

25 Jahre rote Armee, das war ein Vierteljahrhundert verhängnisvoller Fehler gegen das eigene Volk, das zu Millionen hingemordet wurde...

Wenn die Engländer und Amerikaner sich wundern, daß Stalin nicht in ihren Arislaräten kommt und das von den parlamentarischen Regierungen ausgedachte Weltteilungsprogramm nicht unterschreibt...

Nachahmensewerter Einsatzwille der Front

Berlin, 20. Februar
Reichsminister Dr. Goebbels empfing in Berlin Ritterkreuzträger Oberst Fröhler, den Kommandeur mehrerer im Osten eingetriebener Lufttransportgruppen...

Von der „Stabswache“ zum Kriegseinsatz

Sippenorden unter Sigrune und Totenkopf — Der Weg der **Waffen-SS**

Von H. Kriegsbericht H. U. Freiherr von Wangenheim

Waffen-SS. Wenn eine Gliederung der Partei als Abkürzung ihres Namens ein neues Schriftzeichen einführt und dieses Schriftzeichen binnen weniger Jahre in jedem Setzerkasten zu finden ist, so kann diese Erscheinung wohl nicht nur als ein graphisches und drucktechnisches Novum angesehen werden, sondern auch als das Zeichen einer beträchtlichen politischen Geltungskraft, eine Bestätigung des Gedankens, daß mit diesem Schriftzeichen ein neuer Begriff sich durchgesetzt hat.

Als in den ersten Monaten des sturmbelegten Jahres 1923 es immer klarer wurde, daß Marxisten und Kommunisten den Terror zur Waffe erhoben und kein Mittel, auch nicht das des Mordes, unversucht ließen, ergab sich die Notwendigkeit, neben der SA, über eine schlagkräftige und absolut zuverlässige Selbstschutztruppe zu verfügen, deren Aufgabe in erster Linie der

etwa 52 000 Mann in 123 Standarten, die in Abschnitten und Oberabschnitten zusammengefaßt waren.

Unter Verstärkung der Anforderung an rassistischer und charakterlicher Eignung wurde die **Waffen-SS** vergrößert. Die politische Schulung und die vormilitärische Ausbildung gingen Hand in Hand mit dem Sport, bei welchem besonders die charakterformenden Arten, das Reiten, Fechten und Boxen, gepflegt wurden. Zugleich mußte die Schutzstaffel als Grundlage dienen für alles, was, um die innere Sicherheit des Staates zu garantieren, neu geschaffen werden mußte. „Verbrechen vorbeugen ist besser als nur zu strafen“ Nach diesem Leitsatz begann der Reichsführer **Waffen-SS** den Aufbau der Polizei. Um die werdende Volksgemeinschaft vor sozialen Elementen und der zersetzenden Tätigkeit der ewigen politischen Feinde des Reiches zu schützen, ent-

stand mit der organischen Verbindung von **Waffen-SS** und Polizei ihren Abschluß gefunden.

Wenn nun die Allgemeine **Waffen-SS** die Quelle und Trägerin all dieser Einrichtungen — sie stellte fast das gesamte Führerkorps und den Kern der Mannschaft — und somit voll für die innere Sicherheit des Reiches eingesetzt war, so blieb doch die Frage offen, was geschehen würde, wenn die äußere Sicherheit des Reiches bedroht würde. Mit Jubel begrüßten deshalb alle **Waffen-SS** Männer in der Nacht zum 9. November 1937 die an die zur Verteidigung angetretenen Rekruten der **Waffen-SS** gerichteten Worte des Führers, durch die ihnen verheißen wurde, daß sie Seite an Seite mit der Wehrmacht in den Kampf treten würden, sollte das Reich zum Krieg gezwungen werden. Schon bei der Machtübernahme war als erster waffentragender kasernierter und aktiver Verband die Leibstandarte **Waffen-SS** „Adolf Hitler“ entstanden. In zielbewußtem, allmählichem Aufbau der **Waffen-SS** folgten ihr die **Waffen-SS** Regimenter „Deutschland“ und „Germania“, ein Pionier- und ein Nachrichtensturmbann und dann nach dem Anschluß der Ostmark, bei dem Einheiten der **Waffen-SS** Verfügungstruppe ebenso eingesetzt waren wie bei der Sudetenkrise und der Errichtung des Protektorats, das Regiment „Der Führer“. Die deutsche Jugend antwortete begeistert dem Appell der **Waffen-SS**; die Bewerber wurden nach dem alten Prinzip der rassistischen Auslese ausgewählt, sie wurden in harter Zucht vielfältig ausgebildet — nach Ablauf der Verpflichtung steht ihnen der Weg in die anderen Organisationen der **Waffen-SS** und in die Polizei, deren gesamter Führernachwuchs künftig die **Waffen-SS** Junkerschulen in Tölz und Braunschweig zu durchlaufen hat, offen, vor allem aber ist ihre Ansetzung als Wehrbauern im großen Stil geplant und vorbereitet.

So stand es bei Ausbruch des Krieges. Als die Regimenter der **Waffen-SS** nach Polen zogen, waren sie, militärisch gesehen, unbeschriebene

Frankreich überhaupt, Vichy und Clermont-Ferrand. Die aus den Regimentern „Deutschland“, „Germania“ und „Der Führer“ gebildete **Waffen-SS** Division „Das Reich“ durchbrach die Grebbe-Linie, focht in Belgien, stieß bis zum Plateau von Langres vor und stand zum Waffenstillstand an der spanischen Grenze. Die **Waffen-SS** Totenkopf-Division half am La-Bassee-Kanal den Ausbruch der eingeschlossenen Alliierten verhindern und war ebenfalls am weiteren Vormarsch im Süden bis zum Golf von Biskaya beteiligt, während die **Waffen-SS** Polizei-Division in der Champagne kämpfte. Allgemein bekannt in der Öffentlichkeit wurde der Triumphzug der Leibstandarte durch Griechenland und auch der Vorstoß der **Waffen-SS** Division „Das Reich“ nach Serbien, der zum Falle von Belgrad führte.

In der Zwischenzeit war in harter Arbeit Neues geschaffen worden. Aus den alten Totenkopfverbänden waren nicht nur die **Waffen-SS** Totenkopf-Divisionen aufgestellt worden, sondern auch weitere Regimenter und Brigaden, die, unverzüglich zum Kampf gegen polnische Bänder angesetzt, die Befriedigung des Gouvernements durchführten. In erster Linie rekrutierten sich diese neuen Einheiten aus Männern der Allgemeinen **Waffen-SS**, auf die der Reichsführer auch in seiner neuen Eigenschaft als Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums als Gefolgschaft zurückgriff, um die Umsiedlung der Volksdeutschen aus den von Sowjetrußland neu besetzten Gebieten durchzuführen. Mitten im Kriege war der **Waffen-SS** hiermit eine völlig neuartige Aufgabe zugefallen, eine Aufgabe indessen, für die sie als Trägerin des Rassegedankens und des Wehrbauernstums innerlich auf das Beste gerüstet war. Trotz aller Schwierigkeiten des kalten Winters 1939/40 gelang die Rückführung planmäßig — die Ansiedlung ist heute nahezu abgeschlossen.

Mit dem siegreichen Ende des Westfeldzuges war für die **Waffen-SS** als Orden nordischer Rasse noch



Panzergrenadiere **Waffen-SS**. Zeichn.: Kriegsber. W. Pfeffer (Sch.)



Männer der **Waffen-SS** im Gegenstoß gegen die Bolschewiken. **Waffen-SS**. Zeichn.: Kriegsber. Prof. Pfeiffer (Sch.)

Schutz der Führer der Bewegung war. Die Männer dieser Schutztruppe — der „Stabswache“ — trugen bereits als Abzeichen den Totenkopf und die schwarzgeränderte Armbinde. Im Mai 1923 ging die „Stabswache“ im „Stoßtrupp Hitler“ auf, der bis zum 9. November 1923 getreulich seine Pflicht tat. Als 1925 die Partei neu gegründet werden konnte, ordnete der Führer wiederum die Schaffung einer besonderen Schutztruppe der Bewegung an, nun Schutzstaffel der NSDAP, genannt. Ihrem Schutz übergab er auch das hehrste Symbol der Bewegung, die Blut- Fahne. Es gab indessen im gesamten Reichsgebiet erst 270 **Waffen-SS** Männer, als der Führer im Jahre 1929 den Ausbau der Schutzstaffel seinem alten Mitkämpfer Heinrich Himmler als Reichsführer **Waffen-SS** übertrug. Diese wenigen aber kannten sich alle und konnten sich aufeinander verlassen. Mit ihrem Bekenntnis zur **Waffen-SS** hatten sie nicht nur täglich Gefahren, berufliche Schwierigkeiten und materielle Not auf sich genommen, sondern auch ein Mehr an Pflichten, das tief in ihr persönliches Leben einschneidete. Die meisten von ihnen waren Frontsoldaten, und schon die Bildung dieser ersten Schar stand unter dem Gesetz einer Auslese besonderer Art. Selbstverständlich gehören ein untadeliger Ruf und Charakter, Bewahrung in der Bewegung und das Bekenntnis zur nationalsozialistischen Weltanschauung zu den ersten Vorbedingungen. Da aber die nationalsozialistische Weltanschauung auf dem Rassegedanken ruht, ergibt sich hieraus zwangsläufig, daß die **Waffen-SS** bei ihrer Auslese nur vom rassistischen Denken ausgehen konnte.

Durfte sich die **Waffen-SS** auf Grund dieser Auslese und der Aufgabe, die ihr gestellt war, als ein Orden fühlen — ein Orden, der durch Ehre und Treue, bedingungslosen Gehorsam, durch strenge Auffassung und eine besondere Haltung an den Kampf für den Führer, an seine Person und in sich gebunden war — so ergab die folgerichtige Anwendung des rassistischen Gedankens die Notwendigkeit, nicht bei der Bildung eines Männerordens stehen zu bleiben, sondern vielmehr die Familie als die Grundlage jeder Rassenpolitik einzubeziehen. So ist die **Waffen-SS** zum Sippenorden nordischer Rasse geworden, der seine Satzung in den Grundgesetzen der **Waffen-SS** erhielt. Das erste von diesen, den Verlobungs- und Heiratsbefehl, erließ der Reichsführer schon am 31. Dezember 1931. Er soll den **Waffen-SS** Mann davor bewahren, eine seinem Blute nicht entsprechende oder erbgenehmlich nicht vertretbare Ehe einzugehen, und macht es ihm deshalb zur Pflicht, bevor er sich bindet, die Genehmigung des Rasse- und Siedlungshauptamtes einzuholen. Die in der Folgezeit erlassenen weiteren Grundgesetze umfassen die Betreuung der Witwen und Waisen, die Fürsorge für Mütter und Kinder durch den Verein „Lebensborn“, einer von der Opferbereitschaft der gesamten **Waffen-SS** getragenen Einrichtung; die sportliche Leistungsfähigkeit, die keine Spitzenleistung, sondern einen hohen Durchschnitt verlangt, den Ehrenschatz und die Heiligkeit des Eigentums und schließlich das Pflichtenbewußtsein. In schwerster Stunde, als die „Stennes- Revolte“ aufflackerte und mit brachialer Gewalt niedergeschlagen werden mußte, gab der Führer selbst der **Waffen-SS** ihren Wahlspruch, der seitdem auf jedem Koppelschloß steht: „Meine Ehre heißt Treue“. Am Tage der Machtergreifung zählte die

standen die Konzentrationslager, eine Einrichtung, die heute in der feststehenden Abnahme der Kriminalität und der ebenso feststehenden Unmöglichkeit einer inneren Zersetzung ihre volle Rechtfertigung gefunden hat. In diesen Lagern ist zudem jenen Elementen die Möglichkeit gegeben, durch Arbeit dem gesunden Leben zu dienen. Zur Bewachung der Konzentrationslager wurden die **Waffen-SS** Totenkopfverbände ins Leben gerufen. Vorbeugend zu wirken ist auch die wesentliche Aufgabe des Sicherheitsdienstes, der, da nichts ihm Entsprechendes im Staate vorhanden war, in den Dienst des Reiches gestellt wurde. Seine Arbeit beschränkt sich jedoch nicht auf die Berichterstattung an Partei und Staat, der Sicherheitsdienst erarbeitet vielmehr die geistigen Grundlagen für die Beurteilung vieler Vorgänge des öffentlichen Lebens, insbesondere von geistigen Bestrebungen innerhalb und außerhalb der Grenzen, aus denen dem Reich Gefahr erwachsen könnte, während die Verfolgung der Träger solcher Bestrebungen, insonderheit der erklärten Feinde der nationalsozialistischen Weltanschauung, der geheimen Staatspolizei obliegt. Die beim Umbruch bestehende Kriminalpolizei bedurfte einer völlig neuen inneren Ausrichtung, um als Exekutive schützend vor die nationalsozialistische Volksgemeinschaft treten zu können. Als die Polizeien sämtlicher Länder dem Reichsführer **Waffen-SS** unterstellt waren und somit die gesamte Verantwortung für die innere Sicherheit des Reiches in seine Hände gegeben war, hatte diese Entwick-

Blätter. Sie waren politische Soldaten und sie trugen als ein ungeheures Pfand das Vertrauen des Führers. Daß ihre Bewährungsprobe schon im Feldzug der achtzehn Tage gelang, wird allein durch die Tatsache bewiesen, daß zum Angriff im Westen die **Waffen-SS** bereits in geschlossenen Divisionen angetreten durfte. Die Leibstandarte stieß damals durch Holland vor, setzte die Fallschirmjäger bei Rotterdam, und ihr Siegeszug ging weiter über Flandern, wo in schweren Kämpfen englische Eliteregimenter vernichtet wurden, über die Marne bis zu den südöstlichen Punkten des deutschen Vormarsches in

in ganz anderer Hinsicht der Weg frei geworden, Ideale in die Wirklichkeit zu übertragen. In weiter Sicht konnte der Keim für die Gemeinschaft der nordischen Völker gelegt werden — die **Waffen-SS** öffnete ihre Reihen Freiwilligen aus den nordischen Ländern, damit im gemeinsamen Kampf über die Trümmer demokratischer Ideologien hinweg die Brücke zu den Brüdern geschlagen werde. Mit dem alten **Waffen-SS** Regiment „Germania“ als Stamm wurde als erster Verband die **Waffen-SS** Division „Wiking“ aufgestellt, der die Legionen Norwegen, Flandern, Holland und das Freikorps Danmark folgten. Zudem meldeten sich viele Volksdeutsche aus dem Osten und dem Balkan zur **Waffen-SS**; viele von ihnen dienen in der **Waffen-SS** Division „Prinz Eugen“. Der Krieg gegen den Bolschewismus sah die **Waffen-SS** an allen Fronten. In Lappland steht heute die Gebirgsdivision „Nord“ an der Seite ihrer finnischen Waffenbrüder. In siegreichem Vormarsch gelangte die **Waffen-SS** Polizei-Division vor Leningrad, die **Waffen-SS** Totenkopf-Division zum Waldai-Gebirge, die **Waffen-SS** Division „Das Reich“ über Jelma, Kiew, Briansk bis vor Moskau, „Wiking“ in die Nogaische Steppe und in diesem Jahre bis zum Terek, die Leibstandarte bis vor Rostow. Schwerer aber als die herrlichen Monate des siegreichen Vormarsches werden in der Erinnerung die harten Zeiten der Abwehrkämpfe wiegen. Oft wurden die Standhaftigkeit und der ungeborene Angriffswille der **Waffen-SS** Verbände im Wehrmachtbericht anerkennend erwähnt. Fünf der Kommandeure der **Waffen-SS** erhielten das Eichenlaub zum Ritterkreuz.

Dreieinhalb Kriegsjahre liegen nun hinter uns, und schwer von Ruhm und Blut ist die Geschichte der **Waffen-SS** inzwischen geworden. So sehr sich die **Waffen-SS** unter den Anforderungen des Krieges in der Organisation auch verändert und der Zahl nach verstärkt haben mag, der Geist, der die alten Kämpfer besetzte, ist geblieben. Geblieben ist auch der tiefe kameradschaftliche Sinn, der jene verband. Denn wo immer und von welcher Teilliederung auch Männer mit den Sigrunen am Spiegel und dem Totenkopf auf der Mütze zusammentreffen, sie wissen, daß sie zueinander gehören, sie verbinden ein Denken und ein Gehorsam und eine große gemeinsame Pflicht. Und sie fühlen sich als ein Orden, dessen Männer geschworen haben, dem Führer die Treuesten der Treuen zu sein.



Vormarsch der **Waffen-SS** an der Ostfront. Kurze Rast eines Spähtrupps der **Waffen-SS**. Der Führer des Spähtrupps beobachtet mit seinem Glas das Gelände. (Sch.)

Wirtschaft

Großmeldebetrieb auf dem Arbeitsamt Dresden

Europa-Versicherungen beraten

Ende Mai wird die seit Oktober 1941 bestehende „Vereinigung zur Deckung von Großrisiken“ unter dem Vorsitz ihres Begründers, Reichsministers a. D. Dr. K. Schmitt, des Generaldirektors der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, ihre diesjährige Tagung in Budapest abhalten. Zu ihr werden Vertreter aus anscheinend allen kontinental-europäischen Ländern erwartet. Im Vordergrund der Beratung werden die Feuer- und Lebensversicherungsfragen und Fragen der Explosionschäden in der Feuerversicherung stehen.

Zinsen für Lebensversicherungsdarlehen auf 4,5 % herabgesetzt. Für Policendarlehen, Vorauszahlungen und Prämienrückstellungen der Lebensversicherung ist nur noch ein Zinssatz von 4,5 % jährlich zu berechnen.

Neue „Heilspezialitäten“ nur mit Genehmigung. Die Herstellung neuer Arzneimittelwaren, sogenannter Spezialitäten, ist mit sofortiger Wirkung verboten. Arzneimittelwaren gelten als neu, wenn sie bis 18. Februar 1943 nicht im Verkehr waren.

Forschungsgesellschaft für häusliche Vorratshaltung G. m. b. H., Berlin. In Berlin ist mit einem Stammkapital von 20.000 RM. diese Forschungsgesellschaft errichtet worden. Sie befaßt sich mit der Erforschung und Prüfung aller technischen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen der häuslichen Vorratshaltung und der Gartenbauwirtschaft.

Lebendige Gestalt gewonnen die flammenden Mahnrufe des Sprechers der Nation, Dr. Goebbels, aus dem größten geschichtlichen Appell vom 18. Februar: „Über die gesetzliche Verpflichtung hinaus also geht die Parole, Freiwillige für den Rüstungseinsatz vor!“ als wir am Tage nach Verkündung der Losungen für den totalen Krieg als dem kürzesten Krieg ungesamten zahlreich Frauen und Männer in das Arbeitsamt Dresden, Maternstraße, hineinliefen sahen. Darunter waren offenbar nicht wenige jenseits der aufgeführten Altersklassen. Ein ganzer Fingel des Amtes steht für die technische Durchführung der Meldung und Erfassung von Männern zwischen 16 und 65 Jahren und Frauen — zunächst zwischen 16 und 35 Jahren — als gesetzlich Angeforderte zur Verfügung. Hier herrscht ein außerordentlich lebhafter „Betrieb“. Hogen werden abgehoben und häuten sich zu Bergen, Urkunden ununterbrochen Kraftreserven, an den Tischen beraten die Frauen und Männer des Arbeitsamtes eingehend und verständnisvoll die Nennanmeldungen, Angaben werden ergänzt, so daß schnellstens ein lückenloses Bild der Arbeitspersönlichkeit entsteht, um in die große Linie der kriegswirtschaftlichen Ansprüche eingereiht zu werden. Da vom Präsidenten des Arbeitsamtes, Dr. Link, und seinem für Erfüllung der Meldeanordnung zuständigen Reichsverteidigung verantwortlichen Mitarbeiter, Amtmann Lamm, organisatorisch in engstem Zusammenwirken mit der Partei als aufeinander Führung der Nation alles genauestens und zweckmäßig Zeit sparend vorbereitet worden ist, wird der an-

schwellende Strom neuer Arbeitskräfte glatt und zielbewußt geleitet. Die Gefolgschaft dieser Kommando-stelle des neuen Einsatzes steht bis in die Nächte hinein und auch sonntags auf ihrem Platz. Je mehr die sich Meldenden Rückfragen erdulden lassen, je weniger sich manche engherzig an das Gesetz klammern und je schneller die paar abgetan werden, die durch die Maschinen schlüpfen wollen, um so mehr Zeit wird erspart. Hier geht es darum, Befehle des Führers, der Front, Deutschlands zu erfüllen.

Meldung
In Dresden ist am Sonntag, dem 21. Februar 1943, ein großer Meldebetrieb auf dem Arbeitsamt Dresden durchgeführt worden. Die Meldung erfolgte von 7 bis 11 Uhr.

Die große Steuerungs-Zentrale
Und in der Tat: das Volk steht auf! Allgemein konzentriert sich hier in der großen Arbeitszentrale eine freudige, unbedingte Einsatzbereitschaft, mehr und bessere Waffen zu schaffen. Wir hörten und sahen die Frauen und Männer, die danach brennen, unverzüglich an kriegswichtige Arbeitsplätze zu gehen, und die teilweise bereits im Betrieb neu angetreten sind. Der Schicksalsappell fand in allen Schichten und Altersgruppen unserer Dresdner wie immer höchste Bereitwilligkeit. Dabei wirken im Dresdner Wirtschaftsgebiet schon jetzt weit mehr Frauen als im Reichsmittel und im sächsischen Durchschnitt, ihre Reihen verstärken sich jetzt mächtig.

Aus der Reihe einige Beispiele
Wahllos greifen wir Meldebereiche heraus. Diese Schichtarbeiterin, die nach ihrer 72-jährigen Schwiegermutter betreuen muß, wünscht einen größeren Arbeitsauftrag, jene bereits 30 Stunden schaffende Frau will über 48 Stunden im Rüstungsbetrieb eingesetzt werden, eine andere Frau, gelähmt am linken Arm und Bein, fordert geradezu die Einstellung. Der Major a. D., — weit über die Meldegrenze von 65 Jahren — besteht auf sofortigem Einsatz in der Rüstungsfabrik und tritt binnen 24 Stunden schon im Werk an. Nur einige Beispiele, Seiten könnten wir mit gleichen und ähnlichen füllen. Wir bekennen, daß diese selbstverständliche, schlichte und zähe Pflichterfüllung, dieser leidenschaftlichen Wille, unmittelbar Waffen gegen den Feind zu fertigen, uns ergriffen und unbändig stolz auf das deutsche Volk haben werden lassen. Ein derartiges Einstricken, noch nie in der Geschichte so glühend und schwungvoll und mächtig erlebt, ist Bürgerschaft und Verpflichtung. Nur eine Ehre kennen sie alle, die Frauen und Männer, die der Kriegesarbeit, nur eine Würde, höchste nationale Einsatzbereitschaft. Hier kristallisiert sich die wahre Volksgemeinschaft in ihrer letzten und schärfsten Prüfung. Denn alle Rang- und Standeswürden schmelzen im flutenden der einzigen Arbeitserhebung des ganzen Volkes. Wert hat nur, was die Front stärkt!

Dabei müssen sich persönliche Wünsche über die Art des Einsatzes dem ehernen Gebot der kriegswirtschaftlichen Notwendigkeiten unterordnen und können allein in diesen Grenzen berücksichtigt werden. Wir brauchen fast ausschließlich Kräfte für die Fertigung von Waffen und Wehrmachtsgeräten. Der Platz im Büro kommt allenfalls nur in Betracht, wenn dadurch ein Mann für den Wehrdienst oder eine leistungsfähigere Kraft für die Rüstungsfertigung freigesetzt wird. Schon der Gedanke, unmittelbar für die kämpfende Truppe zu schaffen, das Gefühl, dem Angehörigen an der Front greifbar praktisch zu helfen, wirkt als innerer Beleb, in die Fertigung zu gehen. Es sorgen ja die besten technischen und hygienischen Einrichtungen dafür, daß Frauen körperlich nicht überbeansprucht werden. Zahllose Arbeitsvorgänge erlernen sich spielend, nur keine Betriebs„Angst“! Damit nicht der geringste Zweifel aufkomme, „Körperlich“ wird in der Rüstungsfertigung reichlich Gelegenheit finden, zum Zuge zu kommen. Nicht selten weisen ausgezeichnete Frauen auf Pflegepflichten gegenüber älteren Familienmitgliedern hin. Dem wird Rechnung getragen, soweit es sich um wirklich dringliche Fälle handelt. Hier hilft auch eine entsprechende Festlegung der Arbeitszeit. Andere häusliche Tätigkeiten, die in der Hauptsache allgemein notwendig werden dürften unter dem Gesetz des totalen Krieges, Absprechen und „Zusammenlegen“ von Hauswirtschaften, praktische Hilfe der Partei über die NS-Frauenarbeit und NSV, dritten Hand, auch in dieser Beziehung alles in die richtige Ordnung bringen können. Die Betätigung meldepflichtiger Frauen im eigenen Haushalt kann als Veränderungsgewinn für den Einsatz in der Kriegswirtschaft nur soweit gewertet werden, als sie im Rahmen einer schlichten, kriegswichtigen Lebensführung notwendig ist und wesentlich über das hinausgeht, was von den Millionen schon berufstätigen Frauen ständig neben der Berufsarbeit als Hausarbeit geleistet werden muß. Wir appellieren auch hier an das Gemeinschaftsgefühl der Frauen.

Die Kohle, das moderne „Mädchen für alles“

Für 1 Tonne Buna 20 Tonnen Kohle — 100 kg Kohle für 1 kg Vitamin C

Es gibt kaum einen Gegenstand unseres täglichen Verbrauchs und Gebrauchs, kaum ein Erzeugnis unserer Rüstungsindustrie, bei deren Herstellung nicht die Kohle in irgendeiner Form als Brennstoff oder Rohstoff ihren Dienst geleistet hat. Die Kohle ist unsere wichtigste Quelle, aus der alle Kohlenwasserstoffe, Wärmeenergie und alle elektrischen Energien, Mehr als vier Fünftel der deutschen Elektrizitätserzeugung bauen auf der Stein- und Braunkohle auf. In jeder verbrauchten Kilowattstunde Strom steckt fast ein Kilogramm Kohle. Zur Erzeugung von 1 Kubikmeter Gas sind ungefähr 2 Kilogramm Kohle notwendig. In jedem Kilo Eisen steckt mehr als 1 Kilogramm Kohle. Zu jedem Quadratmeter Tuch sind 4,5 Kilogramm Kohle erforderlich, und für 1 Kilogramm Zucker wird 1 Kilogramm Kohle benötigt. Ganz besonders groß ist der Kohlenverbrauch bei allen Erzeugnissen und Erzeugnissen, bei denen auf elektrochemischen Wege Rohstoffe veredelt und verarbeitet werden. Dies trifft insbesondere dann zu, wenn in den verschiedensten Verarbeitungsstufen Kohle in Form von Strom oder Gas eingesetzt wird. Bekannt ist, daß für 1 Tonne Aluminium 17,5 Tonnen Kohle, für 1 Tonne Buna 20 Tonnen Kohle und für 1 Tonne Hydrobenzol 5 bis 6,5 Tonnen Kohle benötigt werden. Weniger bekannt ist dagegen, daß für 1 Kilogramm Zellulosegewebe 8 bis 10 Kilogramm Kohle und für 1 Kilogramm des Kunststoffes Polyvinylchlorid schon 16 bis 17 Kilogramm Kohle erforderlich sind. Aber auch unsere Heilmittel sind rechte Kohlenfresser. Für die Herstellung von 1 Kilogramm Sulfonamid müssen 30 Kilogramm Kohle aufgewendet werden und bei der synthetischen Gewinnung von 1 Kilogramm Vitamin C, wofür 34 verschiedene Roh- und Hilfsstoffe eingesetzt werden müssen, sind gar 100 Kilogramm Kohle vorzuziehen. Diese Beispiele machen es verständlich, daß jegliche Erhöhung unserer Erzeugung, sei es nun ein größerer Ausstoß an Panzern oder eine vermehrte Gewinnung von Treibstoffen oder die Bereitstellung größerer Heilmittelmengen, eine Steigerung des Kohleverbrauches zur Folge hat. Verbraucht kann aber nur die Kohle werden, die entweder mehr gefördert wurde oder aber durch sparsamsten Verbrauch an anderer Stelle eingespart wurde ist.

Die Kohlenförderung ist im Laufe des Krieges sowohl bei der Steinkohle als auch bei der Braunkohle ganz erheblich gestiegen. Dies war möglich, nicht nur weil wir uns das geraubte Ostoberschlesien mit seinem Kohlenreichtum wieder zurückholten, sondern weil auch die Förderung in den alten Revieren gesteigert werden konnte. Heute arbeiten auf den Zecken und in den Schächten der Steinkohle und in den Feldern der Braunkohle mehr Bergarbeiter als zu Kriegesbeginn. Ein Teil davon sind Ausländer. Die deutschen Bergmänner leisten sehr oft mehr als ihre tägliche Pflicht. Überall ist der Verbrauch an Stein- und Braunkohle gestiegen. Auch die Ausfuhr an Kohle ist beträchtlich, denn wir haben die Aufgabe, Europa mit Kohle zu versorgen. Bei all diesen Verbrauchern, abgesehen vom Hausbrand, wird der Kohleverbrauch in Zukunft noch weiter steigen, denn unsere Rüstung an Panzern, Flugzeugen, an Treibstoffen und Buna soll und muß noch weiter erhöht werden. Die Arbeit des Bergbauers und seine Leistungssteigerung muß ergänzt werden durch sparsamsten Kohleverbrauch. In der Industrie sind die Wärme- und Energieingenieure eingesetzt, um dem „Kohlenklaus“ das Handwerk zu legen.

Die häuslichen Pflichten
Die häuslichen Verhältnisse der Frauen werden natürlich gebührend berücksichtigt, so daß die durch derartige Fursorgepflichten zehrenden Volksgenossinnen oft zeitlich beschränkt im Werk schaffen — halbtagig oder tageweise — am Wohnort oder in unmittelbarer Nähe. Der Beginn der Frauenarbeit — und bei ihr liegt der Schwerpunkt der zivilen Mobilisierung — wirkt unvermeidlich auf die Familieneinheit vielfach zurück. Parallel zur Meldebildung und dieser verstärkend laufend die Maßnahmen, vollansatz, vor allem zum Gebietsaustausch austauschfähige Kräfte durch Einsparungen der Frauen hierfür abgeben zu lassen.

Die größte Eishöhle der Welt
Salzburg, 20. Februar (Eig. Meldg.)
Im Gau Salzburg ist von Höhlenforschern eine neue Eishöhle im Tennengebirge entdeckt worden. Mit 30.000 Quadratmetern Eisfläche ist diese unterirdische Märchenwelt die größte aller bisher erschlossenen Eishöhlen der Welt. Sie übertrifft an Größe selbst die berühmten Mammothöhlen von Mentado (USA). Sie befindet sich in ungefähr 2000 Meter Höhe über dem Meer. Um den Zugang zu dieser Eishöhle freizulegen, mußten vier bis fünf Tausend Eisbarrieren gesprengt werden, um überhaupt in die Gänge und Stollen gelangen zu können. Die Höhle ist 50 bis 60 Meter hoch.

Die Wiederherstellung der Burg Sponeck
Areiburg i. Br., 20. Februar
Vor 25 Jahren amura Burg Sponeck am Oberrhein, unweit Areiburg am Kaiserstuhl gelegen, in den Besitz des Malers Professor Hans Adolf Hübler über, der bekannt ist als Schöpfer des Prometheusbildes in der Areiburger Universität. Am Sommer 1940 lag die Burg unter dem Hammer der französischen Artillerie. Sie wurde schwer beschädigt, doch sind die Schäden wieder behoben. Ein Ritterbildband aus dem Jahre 1500 wird vor 800 Jahren als erster Lehensinhaber der alten Reichsburg genannt. Von ihm erhielt sie den Namen. Durch die Anstandigkeit der Rette, ammal des Bergfrieds, erwarb sich Professor Hübler ein besonderes Verdienst. Auf der Burg entstand in den letzten 25 Jahren eine große Zahl ausgearbeiteter Bilder.

Achtzigjähriger als Wetterwart
Schreiberhan, 20. Februar
Der Hauptlehrer L. R. Oskar Gerlach in Schreiberhan wurde in diesen Tagen 80 Jahre alt. Seit vielen Jahrzehnten verwaltet er die amtliche Wetterbeobachtungsstelle in Schreiberhan. Noch heute verfiert er diesen Dienst. Gerlach war auch jahrzehntelange Vorsitzender des Niemenabtragsvereins, dem er 57 Jahre angehört.

Neue belgische Winterhilfsmarken
Brüssel, 20. Februar
Zwischen 12. bis 28. Februar werden zwei neue belgische Winterhilfsmarken zu 10 bis 20 belgische Frank mit der Darstellung eines alten Zandbildes St. Martin ausgeben. Die eine der Marken hat französische, die andere niederländische Aufschrift. Jede der Marken wird in zwei Ausdrücken ausgeben. Die Marken können bis 20. September 1943 zu Arzteinmahnungswedden benutzt werden.

Waldausflieger erlegte seinen 300. Raubvogel.
An Rieck bei Litzow hat der Waldausflieger Waha im letzten Jahre besonders erfolgreich auf Raubvogeljagd, vor allem auf Habichte und Sperber, verlegt. Nun konnte er seinen 300. Raubvogel erlegen.

Turnen und Sport

Wanderpreis des Reichsstat halters für Breitenarbeit

Wanderpreis des Reichsstat halters für Breitenarbeit
Wandereiter und Reichsstat halters Martin Wuttke, der durch die Stiftung von Sportpreisen wiederholt den Wert der von Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibübungen geleisteten sportlichen Leistungen und Ausbildungsarbeit unterstrichen hat, hat einen Wanderpreis gewonnen, der abhänger von denjenigen sächsischen NSDFV-Vereinen vergeben wird, die in der sportlichen Breitenarbeit die besten Erfolge erzielt und die beste Leistung aufzuweisen hat. Der Wanderpreis besteht aus einem wertvollen Teller und Reihener Vorzeichen sowie aus den Zinsen einer vom Wandereiter errichteten namhaften Stiftung. Der Preis soll Ansporn für die Vereine sein, das ganze Gewicht ihrer Arbeit auf die allgemeine und umfassende körperliche Erziehung und die Erfüllung möglichst vieler Volkswünsche zu legen.

Erziehung zum Ski-Langläufer

Erziehung zum Ski-Langläufer
Schilau als wahrer Volkssport hatte in der Vorkriegszeit im Sächsischen eine kaum abzuschätzende Breite erreicht. Seit Beginn des Winters vergangen, ohne daß jehtausende von Großstädtern gehört und erfüllt auf den Bergen heimkehrten. Kein Sturmtag brauchte dahin, ohne daß ebenso viele Großstädter im stehenden Bergwehen die grünen Hängen des Winters kennen- und sich mit ihnen abfinden lernten. Da, mitten aus dieser geliebten Bewegung, erhob ein Exaltierter den Kopf: die Skilangläufer. In Schilau wurde sie gelehrt, neben Bergbahnen gedient sie in wunderlicher Art. Wald war es ja weit, daß der mit Buchend und Windlade ausgerüstete Langläufer als veraltet angesehen wurde, während alles Augenmerk sich auf den Abfahrtspezialisten konzentrierte, der mit Hilfe der Bergbahn mühelos die Höhe überwand und dann schneiseilhaft und modisch angezogen sich ins Tal traug sich.

Am Herbst 1941 hat Mauldauwart Höbner für Schilau Kuratord die Abfahrtsläufe der Männer unterfangt beziehungsweise nur dort angelassen, wo der Männer bereit sind, auch 25 Pfund Gewicht zu tragen. Jetzt ist er, wie das deutsche Bauernverbandsblatt zeigt, einen neuen Weg gegangen. Höbner ordnete an, daß bei den großen sächsischen Skilangläufern in Oberwiesenthal am 7. März nur solche Männer teilnehmen dürfen, die am Vorabend einen 10 Kilometer-Kanal mit eigener Kraft bewältigen konnten. Die Abfahrtsläufe zum Langlauf gewonnen. Die einst am Grunde liegenden Langläufer werden wieder am Grunde gebracht, können durch Sonderleistungen den Abfahrtschlagern; denn Sieger wird, wer im Kanal, Abfahrtslauf und Zielort Kombination wird viel kann beitragen. Die sächsischen Skilangläufer werden weiterhin als veraltet angesehen und zugleich den Reis an den Abfahrtsläufen noch zu erhöhen.

Wenig Dresdner Handball

Wenig Dresdner Handball
Am Dresdner Handballver ein diesmal recht wenig los. Die Handballfeier, auch das Handspiel der 1. gegen 2. Mannschaft, entfiel. Es wird am 21. März nachgeholt. Die 1. Klasse: A - Staffell: Dresdenkapitel 2. Dresden-Heidsbahn (10 Uhr); B - Staffell: 2. Dresden-Heidsbahn (10 Uhr); C - Staffell: 2. Dresden-Heidsbahn (10 Uhr); D - Staffell: 2. Dresden-Heidsbahn (10 Uhr). A - Staffell: Dresdenkapitel II (10 Uhr). A - Staffell: Dresdenkapitel II (10 Uhr). A - Staffell: Dresdenkapitel II (10 Uhr).

Um Sachsens Boxmeisterschaften

Um Sachsens Boxmeisterschaften
Dreimal DSB, einmal Repton
Die aktuellen Ergebnisse der fünfzehntägigen Dresdner Kreisringkämpfe auf der Grundlage der „Großen Kampfbilddarstellung“ Klasse III lesen unumkehrbar vor:
Männer: 1. DSB 1, 2. DSB 1, 3. DSB 1, 4. DSB 1, 5. DSB 1, 6. DSB 1, 7. DSB 1, 8. DSB 1, 9. DSB 1, 10. DSB 1, 11. DSB 1, 12. DSB 1, 13. DSB 1, 14. DSB 1, 15. DSB 1, 16. DSB 1, 17. DSB 1, 18. DSB 1, 19. DSB 1, 20. DSB 1, 21. DSB 1, 22. DSB 1, 23. DSB 1, 24. DSB 1, 25. DSB 1, 26. DSB 1, 27. DSB 1, 28. DSB 1, 29. DSB 1, 30. DSB 1, 31. DSB 1, 32. DSB 1, 33. DSB 1, 34. DSB 1, 35. DSB 1, 36. DSB 1, 37. DSB 1, 38. DSB 1, 39. DSB 1, 40. DSB 1, 41. DSB 1, 42. DSB 1, 43. DSB 1, 44. DSB 1, 45. DSB 1, 46. DSB 1, 47. DSB 1, 48. DSB 1, 49. DSB 1, 50. DSB 1, 51. DSB 1, 52. DSB 1, 53. DSB 1, 54. DSB 1, 55. DSB 1, 56. DSB 1, 57. DSB 1, 58. DSB 1, 59. DSB 1, 60. DSB 1, 61. DSB 1, 62. DSB 1, 63. DSB 1, 64. DSB 1, 65. DSB 1, 66. DSB 1, 67. DSB 1, 68. DSB 1, 69. DSB 1, 70. DSB 1, 71. DSB 1, 72. DSB 1, 73. DSB 1, 74. DSB 1, 75. DSB 1, 76. DSB 1, 77. DSB 1, 78. DSB 1, 79. DSB 1, 80. DSB 1, 81. DSB 1, 82. DSB 1, 83. DSB 1, 84. DSB 1, 85. DSB 1, 86. DSB 1, 87. DSB 1, 88. DSB 1, 89. DSB 1, 90. DSB 1, 91. DSB 1, 92. DSB 1, 93. DSB 1, 94. DSB 1, 95. DSB 1, 96. DSB 1, 97. DSB 1, 98. DSB 1, 99. DSB 1, 100. DSB 1, 101. DSB 1, 102. DSB 1, 103. DSB 1, 104. DSB 1, 105. DSB 1, 106. DSB 1, 107. DSB 1, 108. DSB 1, 109. DSB 1, 110. DSB 1, 111. DSB 1, 112. DSB 1, 113. DSB 1, 114. DSB 1, 115. DSB 1, 116. DSB 1, 117. DSB 1, 118. DSB 1, 119. DSB 1, 120. DSB 1, 121. DSB 1, 122. DSB 1, 123. DSB 1, 124. DSB 1, 125. DSB 1, 126. DSB 1, 127. DSB 1, 128. DSB 1, 129. DSB 1, 130. DSB 1, 131. DSB 1, 132. DSB 1, 133. DSB 1, 134. DSB 1, 135. DSB 1, 136. DSB 1, 137. DSB 1, 138. DSB 1, 139. DSB 1, 140. DSB 1, 141. DSB 1, 142. DSB 1, 143. DSB 1, 144. DSB 1, 145. DSB 1, 146. DSB 1, 147. DSB 1, 148. DSB 1, 149. DSB 1, 150. DSB 1, 151. DSB 1, 152. DSB 1, 153. DSB 1, 154. DSB 1, 155. DSB 1, 156. DSB 1, 157. DSB 1, 158. DSB 1, 159. DSB 1, 160. DSB 1, 161. DSB 1, 162. DSB 1, 163. DSB 1, 164. DSB 1, 165. DSB 1, 166. DSB 1, 167. DSB 1, 168. DSB 1, 169. DSB 1, 170. DSB 1, 171. DSB 1, 172. DSB 1, 173. DSB 1, 174. DSB 1, 175. DSB 1, 176. DSB 1, 177. DSB 1, 178. DSB 1, 179. DSB 1, 180. DSB 1, 181. DSB 1, 182. DSB 1, 183. DSB 1, 184. DSB 1, 185. DSB 1, 186. DSB 1, 187. DSB 1, 188. DSB 1, 189. DSB 1, 190. DSB 1, 191. DSB 1, 192. DSB 1, 193. DSB 1, 194. DSB 1, 195. DSB 1, 196. DSB 1, 197. DSB 1, 198. DSB 1, 199. DSB 1, 200. DSB 1, 201. DSB 1, 202. DSB 1, 203. DSB 1, 204. DSB 1, 205. DSB 1, 206. DSB 1, 207. DSB 1, 208. DSB 1, 209. DSB 1, 210. DSB 1, 211. DSB 1, 212. DSB 1, 213. DSB 1, 214. DSB 1, 215. DSB 1, 216. DSB 1, 217. DSB 1, 218. DSB 1, 219. DSB 1, 220. DSB 1, 221. DSB 1, 222. DSB 1, 223. DSB 1, 224. DSB 1, 225. DSB 1, 226. DSB 1, 227. DSB 1, 228. DSB 1, 229. DSB 1, 230. DSB 1, 231. DSB 1, 232. DSB 1, 233. DSB 1, 234. DSB 1, 235. DSB 1, 236. DSB 1, 237. DSB 1, 238. DSB 1, 239. DSB 1, 240. DSB 1, 241. DSB 1, 242. DSB 1, 243. DSB 1, 244. DSB 1, 245. DSB 1, 246. DSB 1, 247. DSB 1, 248. DSB 1, 249. DSB 1, 250. DSB 1, 251. DSB 1, 252. DSB 1, 253. DSB 1, 254. DSB 1, 255. DSB 1, 256. DSB 1, 257. DSB 1, 258. DSB 1, 259. DSB 1, 260. DSB 1, 261. DSB 1, 262. DSB 1, 263. DSB 1, 264. DSB 1, 265. DSB 1, 266. DSB 1, 267. DSB 1, 268. DSB 1, 269. DSB 1, 270. DSB 1, 271. DSB 1, 272. DSB 1, 273. DSB 1, 274. DSB 1, 275. DSB 1, 276. DSB 1, 277. DSB 1, 278. DSB 1, 279. DSB 1, 280. DSB 1, 281. DSB 1, 282. DSB 1, 283. DSB 1, 284. DSB 1, 285. DSB 1, 286. DSB 1, 287. DSB 1, 288. DSB 1, 289. DSB 1, 290. DSB 1, 291. DSB 1, 292. DSB 1, 293. DSB 1, 294. DSB 1, 295. DSB 1, 296. DSB 1, 297. DSB 1, 298. DSB 1, 299. DSB 1, 300. DSB 1, 301. DSB 1, 302. DSB 1, 303. DSB 1, 304. DSB 1, 305. DSB 1, 306. DSB 1, 307. DSB 1, 308. DSB 1, 309. DSB 1, 310. DSB 1, 311. DSB 1, 312. DSB 1, 313. DSB 1, 314. DSB 1, 315. DSB 1, 316. DSB 1, 317. DSB 1, 318. DSB 1, 319. DSB 1, 320. DSB 1, 321. DSB 1, 322. DSB 1, 323. DSB 1, 324. DSB 1, 325. DSB 1, 326. DSB 1, 327. DSB 1, 328. DSB 1, 329. DSB 1, 330. DSB 1, 331. DSB 1, 332. DSB 1, 333. DSB 1, 334. DSB 1, 335. DSB 1, 336. DSB 1, 337. DSB 1, 338. DSB 1, 339. DSB 1, 340. DSB 1, 341. DSB 1, 342. DSB 1, 343. DSB 1, 344. DSB 1, 345. DSB 1, 346. DSB 1, 347. DSB 1, 348. DSB 1, 349. DSB 1, 350. DSB 1, 351. DSB 1, 352. DSB 1, 353. DSB 1, 354. DSB 1, 355. DSB 1, 356. DSB 1, 357. DSB 1, 358. DSB 1, 359. DSB 1, 360. DSB 1, 361. DSB 1, 362. DSB 1, 363. DSB 1, 364. DSB 1, 365. DSB 1, 366. DSB 1, 367. DSB 1, 368. DSB 1, 369. DSB 1, 370. DSB 1, 371. DSB 1, 372. DSB 1, 373. DSB 1, 374. DSB 1, 375. DSB 1, 376. DSB 1, 377. DSB 1, 378. DSB 1, 379. DSB 1, 380. DSB 1, 381. DSB 1, 382. DSB 1, 383. DSB 1, 384. DSB 1, 385. DSB 1, 386. DSB 1, 387. DSB 1, 388. DSB 1, 389. DSB 1, 390. DSB 1, 391. DSB 1, 392. DSB 1, 393. DSB 1, 394. DSB 1, 395. DSB 1, 396. DSB 1, 397. DSB 1, 398. DSB 1, 399. DSB 1, 400. DSB 1, 401. DSB 1, 402. DSB 1, 403. DSB 1, 404. DSB 1, 405. DSB 1, 406. DSB 1, 407. DSB 1, 408. DSB 1, 409. DSB 1, 410. DSB 1, 411. DSB 1, 412. DSB 1, 413. DSB 1, 414. DSB 1, 415. DSB 1, 416. DSB 1, 417. DSB 1, 418. DSB 1, 419. DSB 1, 420. DSB 1, 421. DSB 1, 422. DSB 1, 423. DSB 1, 424. DSB 1, 425. DSB 1, 426. DSB 1, 427. DSB 1, 428. DSB 1, 429. DSB 1, 430. DSB 1, 431. DSB 1, 432. DSB 1, 433. DSB 1, 434. DSB 1, 435. DSB 1, 436. DSB 1, 437. DSB 1, 438. DSB 1, 439. DSB 1, 440. DSB 1, 441. DSB 1, 442. DSB 1, 443. DSB 1, 444. DSB 1, 445. DSB 1, 446. DSB 1, 447. DSB 1, 448. DSB 1, 449. DSB 1, 450. DSB 1, 451. DSB 1, 452. DSB 1, 453. DSB 1, 454. DSB 1, 455. DSB 1, 456. DSB 1, 457. DSB 1, 458. DSB 1, 459. DSB 1, 460. DSB 1, 461. DSB 1, 462. DSB 1, 463. DSB 1, 464. DSB 1, 465. DSB 1, 466. DSB 1, 467. DSB 1, 468. DSB 1, 469. DSB 1, 470. DSB 1, 471. DSB 1, 472. DSB 1, 473. DSB 1, 474. DSB 1, 475. DSB 1, 476. DSB 1, 477. DSB 1, 478. DSB 1, 479. DSB 1, 480. DSB 1, 481. DSB 1, 482. DSB 1, 483. DSB 1, 484. DSB 1, 485. DSB 1, 486. DSB 1, 487. DSB 1, 488. DSB 1, 489. DSB 1, 490. DSB 1, 491. DSB 1, 492. DSB 1, 493. DSB 1, 494. DSB 1, 495. DSB 1, 496. DSB 1, 497. DSB 1, 498. DSB 1, 499. DSB 1, 500. DSB 1, 501. DSB 1, 502. DSB 1, 503. DSB 1, 504. DSB 1, 505. DSB 1, 506. DSB 1, 507. DSB 1, 508. DSB 1, 509. DSB 1, 510. DSB 1, 511. DSB 1, 512. DSB 1, 513. DSB 1, 514. DSB 1, 515. DSB 1, 516. DSB 1, 517. DSB 1, 518. DSB 1, 519. DSB 1, 520. DSB 1, 521. DSB 1, 522. DSB 1, 523. DSB 1, 524. DSB 1, 525. DSB 1, 526. DSB 1, 527. DSB 1, 528. DSB 1, 529. DSB 1, 530. DSB 1, 531. DSB 1, 532. DSB 1, 533. DSB 1, 534. DSB 1, 535. DSB 1, 536. DSB 1, 537. DSB 1, 538. DSB 1, 539. DSB 1, 540. DSB 1, 541. DSB 1, 542. DSB 1, 543. DSB 1, 544. DSB 1, 545. DSB 1, 546. DSB 1, 547. DSB 1, 548. DSB 1, 549. DSB 1, 550. DSB 1, 551. DSB 1, 552. DSB 1, 553. DSB 1, 554. DSB 1, 555. DSB 1, 556. DSB 1, 557. DSB 1, 558. DSB 1, 559. DSB 1, 560. DSB 1, 561. DSB 1, 562. DSB 1, 563. DSB 1, 564. DSB 1, 565. DSB 1, 566. DSB 1, 567. DSB 1, 568. DSB 1, 569. DSB 1, 570. DSB 1, 571. DSB 1, 572. DSB 1, 573. DSB 1, 574. DSB 1, 575. DSB 1, 576. DSB 1, 577. DSB 1, 578. DSB 1, 579. DSB 1, 580. DSB 1, 581. DSB 1, 582. DSB 1, 583. DSB 1, 584. DSB 1, 585. DSB 1, 586. DSB 1, 587. DSB 1, 588. DSB 1, 589. DSB 1, 590. DSB 1, 591. DSB 1, 592. DSB 1, 593. DSB 1, 594. DSB 1, 595. DSB 1, 596. DSB 1, 597. DSB 1, 598. DSB 1, 599. DSB 1, 600. DSB 1, 601. DSB 1, 602. DSB 1, 603. DSB 1, 604. DSB 1, 605. DSB 1, 606. DSB 1, 607. DSB 1, 608. DSB 1, 609. DSB 1, 610. DSB 1, 611. DSB 1, 612. DSB 1, 613. DSB 1, 614. DSB 1, 615. DSB 1, 616. DSB 1, 617. DSB 1, 618. DSB 1, 619. DSB 1, 620. DSB 1, 621. DSB 1, 622. DSB 1, 623. DSB 1, 624. DSB 1, 625. DSB 1, 626. DSB 1, 627. DSB 1, 628. DSB 1, 629. DSB 1, 630. DSB 1, 631. DSB 1, 632. DSB 1, 633. DSB 1, 634. DSB 1, 635. DSB 1, 636. DSB 1, 637. DSB 1, 638. DSB 1, 639. DSB 1, 640. DSB 1, 641. DSB 1, 642. DSB 1, 643. DSB 1, 644. DSB 1, 645. DSB 1, 646. DSB 1, 647. DSB 1, 648. DSB 1, 649. DSB 1, 650. DSB 1, 651. DSB 1, 652. DSB 1, 653. DSB 1, 654. DSB 1, 655. DSB 1, 656. DSB 1, 657. DSB 1, 658. DSB 1, 659. DSB 1, 660. DSB 1, 661. DSB 1, 662. DSB 1, 663. DSB 1, 664. DSB 1, 665. DSB 1, 666. DSB 1, 667. DSB 1, 668. DSB 1, 669. DSB 1, 670. DSB 1, 67

Was tust du?

Wer jetzt noch nicht den Ruf erkennt, fällt taub aus der Zeit. Wer jetzt nicht wie eine Fackel brennt, war nie bereit!

Wer jetzt nicht mit Hämmern und Fäusten tut seine Pflicht, stirbt unterm Spruch der Getreuten am jüngsten Gericht.

Das braucht nicht Drommeten und Tuben aus Wolkenhöhen; das spricht aus den Augen der Buben, wenn sie vor euch stehn.

Das ist, wenn Frauen fragen nach dem Ausgang der Schlacht, wenn einsame Mütter klagen in dunkler Nacht.

Das ist, wenn der Kameraden Ruf an uns ertönt beim Orgeln der Granaten, das uns zu Häupten dröhnt.

Weh, wer vom Sieg nur plaudert, solange ein Bruder stirbt! Weh, wer noch steht und zaudert, wenn längst die Trommel wirbt!

Leutnant Kurt Kölsch

„Ich muß siegen!“

Von Friedrich Wilhelm Pirwitz

Friedrich der Große beobachtete durch den Feldstecher die Schlacht. Was war das möglich? Fort oben wandelte sich labil das Bild.

„Zudlich soll attackieren!“ befahl der König und nahm von seinem Schnupstafel. Wie ein Unwetter donnerten Zudlich Schwadronen die Anhöhe hinauf.

Da geschah das Unfassbare. Die Attade zerbrach beim ersten Ansturm, eine Kartätschenkugel zermettete Zudlich die Haut im Kopf des Regimentsvorgerechten Legens.

„Ander, lach mich nicht im Stich!“ rief Friedrich, ergriff eine Fackel und galoppierte dem Feind entgegen, aber nur wenige Glieder machten Schritt und folgten ihm.

„In einem zerfallenen Fährhaus an der Eder sah Friedrich, abgründige Verzweiflung in der Seele, und überdachte seine Niedertage.

Friedrich rief seinen Adjutanten, ordnete an, daß der General von fünf den Oberbefehl

zu übernehmen habe, und befahl, die Armees über das, was noch davon übrig war, auf den Thronfolger zu veredigen. Sein Gesicht war eine leere Maske.

Friedrich träumte. Sein Vater erschien ihm. Das Gesicht des alten Mannes war fast zerbrochen von unlagbarem Garm.

Da rief sich Friedrich aus dem düstern Traum und rettete sich ins Erwachen. Es war heller Morgen. Die Sonne schien.

Die Götter helfen dem Ungebrochenen, den Verzweifelten aber stürzen sie in den Abgrund. Das Wunder, das Preußen vor der Vernichtung rettete, geschah.

„Ander“, sagte Friedrich zu den niedergeschlagenen Soldaten aus Berlin, Pommern und der Mark.

Und nach Kunersdorf kam Torgau!

Vom festen Willen

Guter Wille ist höher als aller Erfolg. Goethe.

Es ist überall in der Welt nichts zu denken möglich, was ohne Einschränkung für gut könnte gehalten werden als allein der gute Wille.

Der Willen schwerer zu erfüllen, als bändigen den eigenen Willen. Schiller.

Bei großen Sachen genügt schon der Wille. Luther.

Es gibt in der moralischen Welt nichts, was nicht gelänge, wenn man den rechten Willen dazu mitbringt. W. v. Humboldt.

Drei Dinge braucht man zu allem: Verstand, Kraft und Willen. Norweg. Spruch.

Wille ist Leben! Spanischer Spruch.



Erich Fraab: „Bergsee“, ein Bild, das zur Zeit auf der Ausstellung des Dresdner Künstlerbundes in Brünn gezeigt wird.

Kreuzworträtsel grid with numbers and a list of words to be placed. The grid is 15x15 with some cells shaded black.

Bedeutung der Wörter von oben nach unten: 1. Eubermann-Drama; 2. Genus; 4. Jüden-Drama; 5. Gölsh; 7. Gefolter; 8. Transkript von Goethe; 9. Goethe-Werk (1776); 10. Frauina von Gnadon; 12. Heibel-Drama; 13. Volkshand im Mittelalter; 17. Jüden-Drama (1897); 18. Eubermann-Drama aus 1892; 23. Unter Heilmann; 25. Götter; 30. Götter in „Ton Carlos“; 31. Götter; 32. Götter; 33. Götter; 34. Götter; 35. Götter; 36. Götter; 37. Götter; 38. Götter; 39. Götter; 40. Götter.

Euklid II auf dem Fahrrad / Von Paul Wittko

Gemeinhin sehen die Mathematiker in dem Hufe, Dinge zu treiben, die für gewöhnliche Sterbliche ein Buch mit sieben Siegeln sind. Und der Göttinger Mathematikprofessor David Hilbert, dessen Tod wir dieser Tage meldeben, erlangte gar seinen Weltfrieden, daß er gerade die bis dahin für unlösbar gehaltenen Probleme seiner Wissenschaft aufgeschlüsselt und angepackt hat.

erhalten und ist nach Erscheinen seiner berühmten „Grundlagen der Geometrie“ mit Necht der „zweite Euklid“ genannt worden. Der faule Drame, zu den Grundlagen unseres Denkens vorzubringen, hat ihn lebenslang geleitet, neben der großen Frage nach dem Wesen der mathematischen Beweise. Die Mathematik aber ist für Hilbert normendiger Ausdruck einer elementaren menschlichen Geistestätigkeit, deren Aufgabe es ist, immer mehr Weltesgebiete zu durchdringen.

Man kennt in der Mathematik eine Mannigfaltigkeit von unendlich vielen wohlbestimmten Größen; aus diesen soll man eine endliche Anzahl so herausgreifen, daß durch sie alle übrigen nur unter Anwendung der drei ersten Rechenoperationen ausgedrückt werden können, so daß man die Mannigfaltigkeit und ihre Zusammenhänge völlig beherrscht. Das ist Hilbert als erstem gelungen. Und er wurde der Entdecker der mathematischen Grundwahrheiten. Auch hat er die Elementargeometrie einer kritisch schöpferischen Neuentdeckung unterworfen, ein „reines Gerippe“ der Geometrie

Hilberts Grundlaaenuntersuchungen gehören ebenfalls zu den größten Leistungen, die menschlich theoretischer Verstand in der Gegenwart hervorgebracht hat. Ergötzlich ist die Tatsache, daß ihm die besten Gedanken beim Radfahren im eigenen großen Garten kamen. Ueberhaupt hat er zeitweilig sich und sein Wesen der Natur nahe gehalten. Dadurch ist ihm bis zu seinem Tode unverfälschte Lebens- und Weltfreude erhalten geblieben.

Erdkunde ohne Ende!

Wolgogradowa, Brudenburg, Zangermünde, Zangermünde, Zangermünde.

Bei genügender zeitlicher Verschiebung dieser vier Städte untereinander, nennen wir benachbarte parallele Zentrade, alle in der Westfolge gelassen, vier Städte des europäischen und außereuropäischen Kontinents.

Die Islandreiter

ROMAN VON ARTHUR DOST DFLSCHAR

„Da gehört er mir, Bauer?“ Und als Aarval wieder nicht, holte Geir Fackel und Wägel aus dem Haus und griff sich den Sattel vom Haken, während der Bauer ihm verblüffte nachstarrte.

„Ne, wohin?“ „Ich will ihn holen“, schrie Geir zurück. „Warte noch ein wenig, morgen! Ich werde mit dir hundertreiten“ drückte der Bauer.

„Morgen also“, lachte er und ritt durch die Umarmung auf die Steppe hinaus, wo einige Anechte arbeiteten, während der Jurische eustäufte wieder zu seinem Haken ging und die Art wieder aufnahm.

„Er ist gerade so ein Teufelskerl“, lachte der Bauer noch hinterher, wie er weitertrabte, „aber er ist richtig. Es wäre ein Kerl für den Hof!“ Er wurde dann plötzlich nachdenklich und hatte ein beinahe finsternes Gesicht, als er bei den Anechten anlangte. Schweigend sah er ihnen eine Zeit hindurch zu und ging wieder weg, ohne auch nur ein Wort gesprochen zu haben.

Einmal sprudelte sich in die Hände und griff nach seiner Fackel, schlug sie in den sahen schliefen Boden. „Weißt du, was mit ihm los ist, mit dem Bauer?“ und er lachte dabei Magas in die Rippen. „hm! Der Junge! Ich möchte meinen Kopf verwerten.“

„Halt's Maul!“ rief der Aneknecht zu ihm hinüber. „Du aber vielleicht hast du recht!“ fuhr er dann und schob sich den Hut aus dem Gesicht. „Nun! Es wäre nicht das schlechteste, was er tun könnte!“

Der Bauer dachte daselbe, indem er seinen Rappen nach Hause lenkte.

In diesen Tagen ritt Gudbrandur Steffanson, der Vorkreiter, in der Richtung auf Arnar-

holt. Seine Augen schweiften über die Bergketten im Norden und blieben an den dampfenden Schwaden kleiner Gesträube hängen, die da und dort in der Ferne standen und einen feinstaubigen Regen auf dem Gewand des Winters ausmachten, das die Erde trug.

Die großen Postkisten, die der Reiter auf seinen Pferden mit sich führte, knarnten und klapperten auf ihren hölzernen Sattelgestellen, und ein rotes Polstern, das unter ihren Federunterlagen glänzte, schrie aufdringlich nach Necht: „Achtung! Ein Bauer, der hier reitet!“ Und sie waren auch wirklich nicht, diese Postkisten, am richtigen Platz und beim richtigen Mann. Denn niemand würde in dem manchen Gerippe mit dem schädigen, verbleuten Gut, nun, verbleut, das wäre noch angegangen, aber er sah aus, als hätte er seinen Erdensattel überhaupt nicht als Gut angezogen, sondern wäre erst im Laufe vieler Jahre zu einem solchen geworden, seiner also würde in Gudbrandur Steffanson einen Vorkreiter vermutet haben. Eher schon einen Vorkreiter vielleicht.

In seinem Gesicht stand eine Nase, die wohl zum Vorstrecken getaugt hätte. Und wirklich! Keiner konnte einsehen, daß Gudbrandur eine solche Nase haben mußte. Abgrundtief lagen ihm die Augen im Kopf und waren ankerndem weikens überhaupt nicht zu sehen, wenn da nicht ein kräftiger Windstoß sich erbarnte und die Vorhänge der weichtrahenden Brauen zur Seite wehte. Gerade diese Brauen waren es, die im Verein mit der Nase dem Gesicht Gudbrandurs eine beinahe unheimliche Note gaben, denn sie schienen die Augenhöhlen völlig zu überleben und standen wie weiche Fetzen in der brannen faltigen Haut. Wind schien er zu sein, der Alte. Und wenn man die Sache von dieser Seite her betrachtete, so neigte man vielleicht dazu, in Gudbrandurs Gesicht sogar etwas wie Würde zu sehen.

Tsch, weit daneben gegriffen. Die Fehler des Vorkreiters waren scharf wie feilen. Trotz

der Vorhänge! Und auch trotz seines Alters. Und das mit der Würde! Nun, ich kannte ihn zu gut, den alten ledernen Gefellen. Jedenfalls wäre das ein verteuft hochtrabender Ausdruck für den langen verschmigten Mund Gudbrandurs gewesen.

Was man nicht alles redete, nun, die Tage waren lang, jeht im Winter. Die Arbeit rief einen nicht aus dem Bett wie im Sommer und im Herbst. Sicher hatten die Leute nun Ruhe, sich dies und jenes zu erzählen. Aber der Teufel wollte, daß der lange Gudbrandur oft genug eine gewisse Rolle in diesen Gesprächen zu spielen hatte, viel zu oft. Das konnte fastlich seinen Grund darin haben, daß der Vorkreiter beinahe die einzige Verbindung darstellte zwischen der großen Stadt im Westen und den einsamen Döfen an der Marka, und daß er darüber zu einer öffentlichen Person geworden war wie nicht viele im Land, den Präsidenten des Althings natürlich ausgenommen, natürlich! Aber sicher hatte es noch einen andern Grund daneben, hm. Nun, Gudbrandur konnte zwar seinem braven Weibsbild mehr gefährlich werden, aber er liebte sie nun einmal, verdammt, — er wollte es nie und nimmer wahr haben, daß er nichts mehr bei den glatten Mädchen zu suchen hätte. Er! Eine Antiperson!

Nichts konnte Gudbrandur davon überzeugen. Und das ist ja schon allerhand von einem Beweis, wie wenig richtigen Erfolg er auf diesem Gebiet in den letzten Jahren gehabt haben mochte. Wirklichen Erfolgs! Denn sonst liebten es die verdammt Töchter Egnus, ihn an seinen dortigen Partikaren zu küssen und mit ihm Schindluder zu treiben, seit sie keine große Leidenschaft kannten. Und eigentlich, wer konnte nachrechnen, wie lange das schon her war. Jahrel! Viele Jahre! Aus Säuglingen waren in diesen Jahren hübsche Mädchen geworden, die mit heißen Wangen den Vorkreiter nachsahen und ihren fecken Blicken nicht mehr auswichen. Und wenn nun gerade kein Vorkreiter

um den Weg war, so konnte es geschehen, daß sie auch Gudbrandur mal am Bart zupften, wie ich schon sagte. So war es.

Der Vorkreiter ritt also munter vor seinen klappernden Postkisten über das verschneite Land, bis er plötzlich seinen Reiter äugelte und aufmerksam nach Norden hinüber sah, wo am Fuß der Berge sich einige dunkle Punkte bewegten. Für einen gewöhnlichen Sterblichen waren das Punkte, allenfalls Steine. Für einen Bauern mußten es Pferde sein. Und wenn er schon einen Reiter auf einem der Tiere erblickt hätte, vielleicht auch noch einen dazu oder zwei, so war es von da an noch ein weiter Weg bis zu der Ueberzeugung, daß einer dieser Reiter vielleicht Aarval a Arnarholt sein könnte, oder daß er gar wirklich war. Gudbrandurs Leidenschaft mußte seine Augen geschärft haben, daß er schon auf weiten Dalt erkennen konnte, was Hofen trug oder Röcke, und was dieser war oder ein anderer, denn er hatte kaum diese Punkte bemerkt, als er die Peitsche durch die Luft zog und in einem scharfen Winkel aus seinem bisherigen Kurs fiel. Was tut man nicht, wenn man einen Brief in der Tasche hat, der oben in der linken Ecke ein großes rotes fettgedrucktes M trägt, was soviel heißen sollte wie „rekommantiert“, oder hatte der Vorkreiter nicht so gefragt? Sowie wie „wichtig“, immerhin so viel, daß man ihn unter seinen Umständen verlieren durfte, wenn man nicht einen Höllenkrampf haben wollte nach der Rückkehr in die Stadt. hm, und dazu sollte er obendrein noch einta bekehrt werden!

Zwei, drei Stunden hatte er sich deswegen extra von seinem Schlaf abgemacht in den letzten Nächten, einmal vorne und das andere Mal hinten, und hatte eine gute Gelegenheit vorübergehen lassen, eine außerordentlich günstige, die Thorild vom letzten Hof in ihre prallen Weite zu kneten, als sie auf einem Stuhl hand und die Fenster wusch.

(Fortsetzung folgt)

AMTLICHES

Freuden. In dem Konstruktionsbüro... Freuden. In dem Konstruktionsbüro...

Freuden. In dem Konstruktionsbüro... Freuden. In dem Konstruktionsbüro...

Freuden. In dem Konstruktionsbüro... Freuden. In dem Konstruktionsbüro...

Freuden. In dem Konstruktionsbüro... Freuden. In dem Konstruktionsbüro...

Freuden. In dem Konstruktionsbüro... Freuden. In dem Konstruktionsbüro...

Freuden. In dem Konstruktionsbüro... Freuden. In dem Konstruktionsbüro...

Freuden. In dem Konstruktionsbüro... Freuden. In dem Konstruktionsbüro...

Freuden. In dem Konstruktionsbüro... Freuden. In dem Konstruktionsbüro...

Freuden. In dem Konstruktionsbüro... Freuden. In dem Konstruktionsbüro...

Freuden. In dem Konstruktionsbüro... Freuden. In dem Konstruktionsbüro...

Freuden. In dem Konstruktionsbüro... Freuden. In dem Konstruktionsbüro...

Freuden. In dem Konstruktionsbüro... Freuden. In dem Konstruktionsbüro...

Wir suchen für unser Hauptwerk... Wir suchen für unser Hauptwerk...

Wir suchen für unser Hauptwerk... Wir suchen für unser Hauptwerk...

Wir suchen für unser Hauptwerk... Wir suchen für unser Hauptwerk...

Wir suchen für unser Hauptwerk... Wir suchen für unser Hauptwerk...

Wir suchen für unser Hauptwerk... Wir suchen für unser Hauptwerk...

Wir suchen für unser Hauptwerk... Wir suchen für unser Hauptwerk...

Wir suchen für unser Hauptwerk... Wir suchen für unser Hauptwerk...

Wir suchen für unser Hauptwerk... Wir suchen für unser Hauptwerk...

Wir suchen für unser Hauptwerk... Wir suchen für unser Hauptwerk...

Wir suchen für unser Hauptwerk... Wir suchen für unser Hauptwerk...

Wir suchen für unser Hauptwerk... Wir suchen für unser Hauptwerk...

Wir suchen für unser Hauptwerk... Wir suchen für unser Hauptwerk...

Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch... Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch...

Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch... Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch...

Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch... Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch...

Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch... Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch...

Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch... Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch...

Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch... Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch...

Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch... Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch...

Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch... Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch...

Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch... Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch...

Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch... Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch...

Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch... Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch...

Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch... Verkaufslinien f. Lebensmittelgesch...

Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv... Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv...

Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv... Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv...

Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv... Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv...

Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv... Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv...

Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv... Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv...

Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv... Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv...

Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv... Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv...

Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv... Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv...

Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv... Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv...

Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv... Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv...

Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv... Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv...

Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv... Aufwartung f. 1. Speicher, 1. Konv...

Dresdner Konzertdirektion Sand... Dresdner Konzertdirektion Sand...

Dresdner Konzertdirektion Sand... Dresdner Konzertdirektion Sand...

Dresdner Konzertdirektion Sand... Dresdner Konzertdirektion Sand...

Dresdner Konzertdirektion Sand... Dresdner Konzertdirektion Sand...

Dresdner Konzertdirektion Sand... Dresdner Konzertdirektion Sand...

Dresdner Konzertdirektion Sand... Dresdner Konzertdirektion Sand...

Dresdner Konzertdirektion Sand... Dresdner Konzertdirektion Sand...

Dresdner Konzertdirektion Sand... Dresdner Konzertdirektion Sand...

Dresdner Konzertdirektion Sand... Dresdner Konzertdirektion Sand...

Dresdner Konzertdirektion Sand... Dresdner Konzertdirektion Sand...

Dresdner Konzertdirektion Sand... Dresdner Konzertdirektion Sand...

Dresdner Konzertdirektion Sand... Dresdner Konzertdirektion Sand...

Kriegsfeierstunde in Dresdner Zwinger. Sonntag, 29. Februar, vormittags 10 Uhr / Eintritt frei! NSDAP. Gauleitung Sachsen

THEATER. Sonntag, 21. Februar. Opernhaus. 15.30 bis 20 Uhr (aus Anl.)... Freie Bühne. 19.30 Uhr... Komödienhaus. 19.30 Uhr...

FILMTHEATER. UT. Tagl. 1.30, 4.30. Ein Weib... Freie Bühne. 19.30 Uhr... Komödienhaus. 19.30 Uhr...

STELLENGESUCHE. Buchhalter, abschließlicher, sucht... Erfahre Kaufmann, 49 Jahre alt... Suchende Stelle, für selbst. Führung...

VERANSTALTUNGEN. 10. Volkstheater. — Freies Brander... 11. Volkstheater. — Freies Brander...